

**AUFZUCHT:** «Mit Kälbern kann man Geld verdienen», sagte Martin Kaske an der Milchviehtagung in Grangeneuve

# «Extensive Aufzucht ist ein Misserfolg»

Bei der Aufzucht sind gesunde Kälber und hohe Tageszunahmen erwünscht. Martin Kaske zeigt Wege auf, die zum Ziel führen.

ADRIAN HALDIMANN

Kälberspezialist Martin Kaske von der Vetsuisse Fakultät Zürich trat an der Milchviehtagung in Grangeneuve FR als Referent auf und motivierte die Zuhörer, ihre Kälberaufzucht zu optimieren. Jeder Teilnehmer bekam Punkte zu hören, die er auf seinem Betrieb verbessern kann. Es gehe darum, dass gesunde Kälber gesund bleiben – es gehe darum, hohe Tageszunahmen zu erreichen. Denn so lasse sich mit Kälbern Geld verdienen.

## Kälber rasch trocknen

Der Gesundheit des Kalbes sei schon während der Trächtigkeit besondere Beachtung zu schenken. «Jeder, der nichts gegen ein Selenproblem macht, hat ein Selenproblem» (siehe Zielwert in der Tabelle). Kaske sprach die Wichtigkeit einer ausreichenden Spurenelementversorgung bei Galtkühen an. Dann: «Der wichtigste Tag eines Kalbes ist der Geburtstag.» Leiste man bei mehr als jeder zehnten Kuh Geburtshilfe, sei dies des Guten zu viel. Das schnelle Abtrocknen des Kalbes



scheint Kaske ein ganz zentral wichtiger Punkt. Denn damit gewährt man ihm einen guten Start ins Leben. Nach dem «Trockenlecken» durch die Mutter ist das Kalb nicht trocken. Versuche zeigten, dass mit einem Heizlüfter (35 °C) getrocknete Kälber nach zwei Stunden 40 Prozent mehr Kolostrum tranken und mehr Abwehrstoffe im Blut hatten als nur trockenleckte Kälber. Noch mehr zum Thema Kolostrum, denn: «Ohne Kolostrum brauchen wir über Kälberaufzucht nicht zu sprechen.» Das Kolostrummanagement funktioniere auf mindestens 40 Prozent der Betriebe immer noch nicht. Untersuchungen zeigten, dass beinahe

## WICHTIGE KONTROLLPUNKTE IN DER AUFZUCHT

Nr.	Parameter	Überprüfung
1	Spurenelementversorgung der Muttertiere in der Trockenstehperiode	Blutprobe: Selen > 50 µg/L
2	Anteil von Spontankalbungen > 80 %; Totgeburten < 5 %	Kälberkarte
3	Schnelles Abtrocknen des Neugeborenen	
4	Kolostrum früh ad libitum per Nuckelflasche	Immunglobulingehalt > 55 g/L
5	Iglu/Kälberbucht sauber und vor Belegung drei Tage leer	
6	Reichlich trockenes Stroh in Kälberiglu	Nesting Score 3
7	Milch ad libitum oder semi ad libitum	Zunahmen von > 700 g/Tag
8	Kälberdecke in kalter Jahreszeit	
9	ab 1. Lebenswoche Heu, Wasser und Kraftfutter; keine Umstallung in den ersten drei Wochen.	75 % der Kälber > 70 kg Lebengewicht nach vier Wochen

Quelle: Handout / Martin Kaske

jedes durchfallerkrankte Kalb zu wenig Kolostrum erhalten hat. Kolostrum sei viel mehr als Antikörper – es habe einen lebenslangen Einfluss auf das Tier. So geben gut versorgte Kälber später mehr Milch als Kühe, die ungenügend Kolostrum erhielten. Kälber sollen so rasch wie möglich so viel Kolostrum trinken wie sie wollen. «Mein Rekord ist 5,8 Liter Kolostrum bei einem 20 Minuten alten Kalb – das war ein Traum.»

## Sonnenlicht und Decken

Rund die Hälfte der Kälber trinke nach der Geburt nicht genügend Kolostrum, wenn diese bei der Mutter gelassen werden. «Deshalb ist bei Problemen eine

kontrollierte Kolostrumgabe die erste und wichtigste Massnahme.»

Kälberiglus sollen nach jedem Ausstallen gereinigt werden. Kaske träumt von folgendem Bild: Die Iglus stehen hochgeklappt mindestens drei Tage auf einem sauberen Grund am Tageslicht. «UV-Licht reduziert Erreger wie Kryptosporidien.» Damit liessen sich Problemfälle stark reduzieren. Um Stress zu vermeiden, sollten Kälber nicht vor drei bis vier Wochen umgestallt werden. Wegen der sogenannten «Futterneophobie», das heisst: «Was ich nicht kenne, fresse ich nicht», soll den Kälbern ab dem ersten Lebenstag eine halbe Handvoll Kraftfutter angeboten

werden. «So lernen sie spielerisch damit umzugehen.» Früher Sozialkontakt der Kälber zahle sich diesbezüglich ebenfalls aus. Bei Temperaturen unter 5 °C wird empfohlen, Kälber mit Decken einzukleiden. Diese Massnahme sei insbesondere bei kranken Kälbern wichtig. Kaske gibt einen Tipp: «Kauft Decken mit einer Rückenlänge von mindestens 80 Zentimeter und mit Steck- und nicht Klebeverschlüssen.»

## Ökonomische Vorteile

Nochmals zur Tränkung: Normalerweise trinke ein Kalb mehrmals pro Tag kleine Milchmengen. Schon in der ersten Lebenswoche seien dies im Schnitt acht bis zwölf Liter Milch. «Kälber sollen langsam trinken.» Je langsamer sie trinken, umso mehr Speichel bilden sie, was eine gute Verdauung begünstigt. Er empfiehlt die Ad-libitum- oder die Semi-ad-libitum-Tränke ab dem ersten Lebenstag bis zur fünften Lebenswoche. Die Kälber werden zwischen zehn und zwölf Wochen abgetränkt. «Intensiv getränkte Kälber werden weniger krank» und «ökonomisch betrachtet ist es immer ein Vorteil, wenn Kälber schnell wachsen.» Kaske bringt es auf den Punkt: «Extensive Kälberaufzucht ist kein Verfahren, sondern ein Misserfolg.» Bild: hal